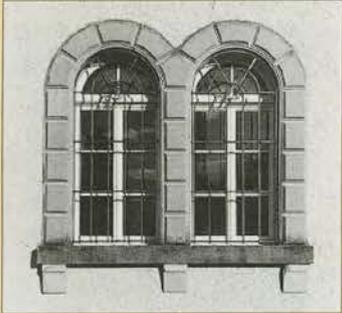


TÜFNER POSCHT*

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Teufen

Nr. 1 • Februar 1996

Inhalt

| | |
|--|-------|
| <i>Kultur</i> | |
| Kommt die «Sammlung T» nach Teufen? | 2 |
| <i>Gemeinde</i> | |
| Teufen übernimmt das Zeughaus | 3 |
| <i>In eigener Sache</i> | |
| Wettbewerbs-Gewinner | 5 |
| <i>Umwelt</i> | |
| Kompostieren | 6 |
| <i>Dorfleben</i> | |
| Holzen für das neue Schulhaus | 7 |
| <i>Rezept des Monats</i> | |
| Gemüsefondue in Bierteig | 7 |
| <i>Schule</i> | |
| Einführungsklasse | 9 |
| <i>Historisches</i> | |
| Vom Zeughaus zum Kunsthaus? | 10 |
|  | |
| <i>Tüfner Chöpf</i> | |
| Heinz Rusch | 13 |
| <i>Verwaltungsgericht / Jugend</i> | |
| Für koordinierte Rechtsanwendung | 14 |
| Umfrage Jugendtreff | 14 |
| <i>Gemeinde</i> | |
| Neue Gemeindefürsorgerin | 15 |
| Bürgergemeinde | 15 |
| <i>Vereine</i> | |
| Frauenverein auf die Strasse gestellt? | 17 |
| <i>Dorfleben</i> | |
| Notizen aus dem Dorf | 18/19 |
| Kalender | 20 |

«Tüfner Poscht» vor «Bläss»

Die Redaktionskommission und der Gemeinderat haben – unterschiedlich – juriiert.

Der Gemeinderat Teufen hat entschieden: Die Neue Teufner Dorfzeitung heisst «Tüfner Poscht». Am Namen-Wettbewerb des am 1. Dezember 1995 erstmals erschienenen Gemeindeblattes haben sich 106 Leserinnen und Leser mit insgesamt 260 Vorschlägen zu Worte gemeldet. Gewinner des 1. Preises ist Hans Locher, Bächlistrasse 8A. Er obsiegte mit seiner «Tüfner Poscht» vor dem Namen «Bläss» (2. Rang) und «Tüfblick», der von insgesamt acht Einsenderinnen und Einsendern favorisiert wurde (vergleiche Seite 3).

• GÄBI LUTZ

Das Echo auf den in der Nullnummer der «Neuen Teufner Dorfzeitung» ausgeschrieben Wettbewerb war zumindest bezüglich der Vielfalt der eingereichten Vorschläge überwältigend.

Während sich die Redaktionskommission für den nach ihrer Ansicht «witzigen» und «pffifigen» Vorschlag «Bläss» begeistern konnte, hinterliess diese Idee bei den Mitgliedern des Gemeinderates «mehrheitlich einen negativen Eindruck». Obwohl der Name für eine Dorfzeitung durchaus «auch etwas bissig» sein könne, entschied sich der Rat für die «Tüfner Poscht». In einem Punkt waren und sind sich Behörde und Redaktion einig: Wesentlich ist der Inhalt der Dorfzeitung; der Name allein geniesst sekundäre Bedeutung.

Bei den insgesamt 260 Vorschlägen bot sich der vorberatenden Redaktionskommission und dem abschliessend jurierenden Gemeinderat die Qual der Wahl. Zur Vor-Auswahl der Redaktion – «Bläss», «Tüfblick», «Rondom», «Sonnehalb», «Neuer Säntis» und «Eisbrecher» – gesellten sich neue Vorschläge des Gemeinderates: «Tüfner Poscht» und «Tüfner Bär».

In ersten Reaktionen aus der Bevölkerung wurde bedauert, dass es nicht gelungen sei, einen etwas originelleren



Cartoon Etienne

Namen für die neue Gemeindezeitung zu finden. Immerhin zeigte die Wettbewerbsaufgabe, dass es so einfach nicht war, einen trafen, originellen Zeitungstitel zu finden. Einige weitere der eingereichten Vorschläge seien trotzdem wiedergegeben:

«Echo vom Säntis», «Säntisblick», «Ver-Tüfe», «Echo vom Moosbänkli», «s'Blättli», «Alpsteinblick», «Säntis-Panorama», «Alpstein-Folio», «Dorfleben», «Tüfner Zytig», «Dorfquelle», «Horizont», «Weitblick», «Rätschbbäse», «Tüf-Gang», «s'Tüfe'li», «Teufner Moosaik», «Tüfner Bär», «Gfreut's ond Oogfreut's», «Tüfner Freiheit», «Treffpunkt Teufen», «Tüfner Ussichte», «ARena», «Säntis-Bot», usw.

Wie hätten Sie entschieden?

*Die definitive Titelgestaltung für die «Tüfner Poscht» ist noch in Arbeit.

Kommt die «Sammlung T» nach Teufen?

Die bedeutende Kunstsammlung eines anonymen Teufners sucht ein neues Zuhause.

Kommt die bekannte «Sammlung T» mit bedeutenden Werken zeitgenössischer Kunst nach Teufen? Die neue Situation mit dem Zeughaus (vgl. Seiten 3, 10 und 11), das nicht mehr für militärische Zwecke gebraucht wird, würde es möglich machen: Mit der Präsentation dieser Sammlung hätte Teufen die einmalige Chance, Kunstfreunde aus nah' und fern anzulocken. Interesse an der «Sammlung T» bekundet allerdings auch die Stadt St. Gallen. Der anonym bleibende Teufner Sammler wird sich in nächster Zeit entscheiden, wem er seine kostbaren Kunstwerke anvertrauen will.

● GÄBI LUTZ

Die «Sammlung T» sorgte zuletzt 1988 für Schlagzeilen, als sie in einer beachtenswerten Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen zum zweiten Male einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In einem 242 Seiten starken Katalog würdigte der damalige Konservator Rudolf Hanhart die 141 Exponate vorwiegend informeller Kunst, die den Rahmen des Regionalen in jeder Beziehung sprengte. Aufgrund der Katalogangaben, die der Teufner Sammler zusammenstellte, lässt sich die Entstehungsgeschichte der Sammlung genau verfolgen.

Pablo Picasso:
«Buste de femme»,
1942; Öl auf
Leinwand, 73x60 cm.



Picasso und Poliakoff

Im Zentrum der ersten Sammelperiode steht die Ecole de Paris der Nachkriegszeit. Gleich im ersten Jahr wurden die ersten beiden Bilder von Serge Poliakoff erworben. Bis 1968, ein Jahr vor dem Tod des Künstlers, kam die erste zentrale Gruppe von dreizehn Ölmalereien und zwei Gouachen zusammen – insgesamt eine prachtvolle Darstellung von Poliakoffs Werk aus den Jahren 1949 bis 1968.

Neben ihm erschienen damals mit wichtigen Einzelwerken oder kleineren Werkgruppen vor allem Hans Hartung, Pierre Soulages, Gérard Schneider, Jean Dubuffet, Jean Fautrier, Maurice Estève, Jean Bazaine und Maria Vieira da Silva. Den abschliessenden Schwerpunkt der ersten Sammelperiode bilden Miro's «Femme et enfant» und die beiden Bilder von Picasso «Buste de femme» und «Deux Personnages».

Picasso ist der älteste Künstler innerhalb dieser Sammlung. Ständig sich erneuernd, hat er mit seiner Kunst auch auf die Generation, die in der Nachkriegszeit auftrat, eingewirkt. Als einer der Wegbereiter der informellen Malerei ist Wols mit einem Aquarell vertreten; weit zurückliegende Blätter aus der Frühzeit von Hartung und Tobey sind als Schenkungen der Künstler in die Sammlung gelangt.

Tobey und Tàpies

In der zweiten, mittleren Sammelperiode dominiert die Werkgruppe von Mark Tobey. In den Jahren 1965 bis 1972 sind 42 Werke erworben worden. Andere Amerikaner sind weniger



Antoni Tàpies:
«Rouge et noir», 1966;
Öl, Materialkompo-
sition auf Sperrholz,
195 x 130 cm
Fotos: pd.

vertreten – immerhin noch Robert Motherwell, Al Held, Kenneth Noland und der Kanadier Jean-Paul Riopelle.

In der dritten und letzten Sammelperiode nimmt Antoni Tàpies die zentrale Stellung ein. Er ist mit elf Meisterwerken aus den Jahren 1954 bis 1971 vertreten. Eine Steigerung ins Ausdruckhafte wird auch bei anderen Künstlern, denen sich der Sammler nun zuwandte, erkennbar, nämlich bei Manolo Millares, bei den Malern der Cobra-Gruppe mit Karl Appel, Corneille und Asger Jorn, bei Arnulf Rainer und den Deutschen Ernst Wilhelm Nay, Emil Schumacher, KRH Sonderborg, Karl Fred Dahmen und den jüngsten, die in der Sammlung Eingang fanden: Horst Antes und Georg Baselitz.

«Zuletzt noch galt der Zero-Gruppe die besondere Aufmerksamkeit des Sammlers, jenem international zusammengesetzten, in losem Zusammenhang stehenden Kreis von Künstlern, die sich auf Lucio Fontana als ihren Ahnherrn berufen» schreibt Rudolf Hanhart weiter. Neben die Deutschen Heinz Mack, Otto Piene und Gotthard Graubner tritt vor allem Piero Manzoni, bei dem die gemeinsam angestrebte Reduktion der Bildmittel exemplarisch zum Ausdruck kommt.

1977 brach die Sammeltätigkeit aus persönlichen Gründen ab.

Teufen übernimmt das Zeughaus

Tauschgeschäft ermöglicht neue Zweckbestimmung als Kunsthaus.

GEMEINDE TEUFEN

In einem Communiqué teilt der Gemeinderat mit, dass das Zeughaus Teufen dank eines Tauschgeschäftes (Landreserve im Bächli) in den Besitz der Gemeinde übergeht. «Im einvernehmlichen Bestreben, das Zeughaus – ein imposantes Baudenkmal der Neurenaissance – nach dem Wegfall seines bisherigen Verwendungszweckes neu als Kunst- und Kulturhaus zu nutzen, haben Regierungsrat und Gemeinderat einem Tauschgeschäft zugestimmt», schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung vom 19. Januar. Diese Landreserve soll zur Sicherstellung eines zukünftigen, zentralen Zivilschutz- und Polizeistandortes dienen.

● GK / RED.

Mit diesem Tauschgeschäft beabsichtigen die Parteien, in unserem Kanton auch dem zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffen einen würdigen Raum zu bieten.

«Sammlung T» im Vordergrund

Im Vordergrund steht dabei die weit über Kantons-, ja Landesgrenze hinaus bekannte «Privatsammlung T» (vergleiche Seite 2). Weitere Sammlungen und Kunstwerke aus dem Fundus des Kantons, die bisher für eine breite Öffentlichkeit mangels geeignetem Ausstellungsraum nicht zugänglich waren, könnten im neugeschaffenen Kunst- und Kulturhaus Teufen gezeigt werden.

Neue Lösung für Grubenmann-Sammlung?

Die heute im «Alten Bahnhof» beheimatete Grubenmannsammlung platzt aus allen Nähten und könnte an diesem einmaligen Standort auch einen würdigen Platz finden. Damit würde gleichzeitig das bestehende Platzproblem in der Gemeindebibliothek – die heute Raum im «Alten Bahnhof» mit der Grubenmannsammlung teilen muss – in idealer Weise gelöst.

Beabsichtigt ist ein lebendiger Kulturbetrieb, in den auch das ideale Vorgelände des Zeughauses miteinbezogen werden kann. Mit der Ausrichtung auf das zeitgenössische Kunst- und Kulturschaffen wird auch deut-

lich, dass keine Konkurrenzierung der bestehenden Museen im Kanton zu befürchten ist.

Einmalige Chance für Teufen

Die bestehende «Aktionsgruppe Zeughaus», in welcher neben dem Eigentümer der «Sammlung T» Vertreter von Kanton und Gemeinde Einsitz haben, wird demnächst durch eine Bau- und Betriebskommission ergänzt. Es wird geprüft, den Museumsbetrieb durch eine private Trägerschaft (z.B. Genossenschaft) sicherzustellen.

Zur Vorbereitung des formellen Geschäftsabschlusses zwischen Kanton und Gemeinde hat der Gemeinderat die Betriebskommission «aktive Bodenpolitik» beauftragt. Seitens des Kantons ist die Baudirektion für den Vollzug der Beschlüsse des Regierungsrates zuständig.

Alle Beteiligten stimmen darin überein, dass die Realisierung dieses Vorhabens eine einmalige Chance für Kanton und Gemeinde ist, welche eine Ausstrahlung weit über unsere Region haben wird. Zum Gelingen dieses bedeutenden Vorhabens braucht es den Einsatz von Kanton, Gemeinde und Privaten. Da die Stadt St. Gallen auch ein Interesse hat, dass die «Sammlung T» im Raum Ostschweiz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, sollte eine Zusammenarbeit auf betrieblicher Ebene möglich und im Interesse der ganzen Region sein.



Wird aus dem Zeughaus ein Kunsthaus?
Foto: GL



**Bodenbeläge
Flavio Mian AG**

Teppich, Plastik, Linol, Parkett

Hauptstrasse 51 · 9053 Teufen
Telefon 33 16 31 · Fax 33 16 41
Natel: 077/96 14 48

Privat: Egglistrasse 8, 9053 Teufen

Grosse Auswahl verschiedener Teppiche

GARAGE ULMANN TEUFEN

Neu in Teufen



Jetzt probefahren

- Escort 4x4
- Mondeo 4x4

GARAGE ULMANN TEUFEN



für Feinschmecker:

Saisonspezialitäten-Küche
Unsere feinen, täglich wechselnden Menus
Preiswerte gepflegte Weine im Offenausschank
Erlesenes aus Küche, Haus-Pâtisserie und Keller
Räume für Familienfeste, Hochzeiten, Bankette
bis 250 Personen mit spezieller Ambiance
Mitglied der Gilde etablierter Köche
Cercle des Chefs de Cuisine

HOTEL **LINDE** ★★★
ZUR **LINDE** TEUFEN
SPEZIALITÄTEN-RESTAURANT

Tel. 071/33 28 22 · Fax 071/33 41 20

CH-9053 Teufen / AR

Ihre persönlichen Mehr-als-nur-Versicherer.



ZÜRICH
VERSICHERUNGEN
Hauptagentur Teufen, Adrian Künzli

Hauptstr. 53, 9053 Teufen, Tel. 071/332 332, Fax 071/33 49 33

**Thomas Zellweger: Teufen, Niederteufen, Lustmühle
Adrian Künzli: Speicher, Speicherschwendi, Trogen**

Spezialreinigung
Wäscherei
Vorhangreinigung
Teppichreinigung
Lederreinigung

KERN

Ihr Fachgeschäft
für Textilpflege

Ihre Annahmestellen:
A. Bischof, Schuhhaus
Speicherstr. 6, Teufen
Wako Sport AG
Dorf 14, Teufen

Heinz Zehnder
WTZ Sammelsurium
Hauptstrasse 85
9052 Niederteufen

Jubiläumsrabatt 20% ab 20 Franken
erhalten Sie auf einen Reinigungsauftrag von Oberbekleidung
in einer der Annahmestellen bis zum
17. Februar 1996

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen
Tel. 071 33 49 93 Natel 077 98 04 14

Theoriekurs: Beginn 12. Februar
Motorrad-Grundkurs: Beginn Anfang März

Glückliche Wettbewerbs-Gewinner

Zehn kreative «Taufpatinnen und -paten» teilen sich die Preise.

Die Würfel sind gefallen: Der neue Zeitungstitel des Teufner Gemeindeblattes ist bestimmt; die Gewinnerinnen und Gewinner des in der Dezember-/ Januar-Ausgabe ausgeschriebenen Wettbewerbes sind ermittelt. Wir danken allen Teilnehmenden für ihre Vorschläge und gratulieren den Preisträgern herzlich zu ihrer Wahl.

● GÄBI LUTZ

Die ersten beiden Ränge waren deshalb einfach zu vergeben, weil nur je ein Vorschlag zur Wahl stand: Für seine «Tüfner Poscht» eroberte sich Hans Locher, alt TCS-Präsident, den 1. Preis. Mit seiner «Bläss»-Idee auf dem 2. Rang landete der während längerer Zeit in Teufen wirkende Künstler Hans Schweizer, heute wohnhaft in Gais. Die Vergabe der übrigen acht Preise musste durch das Los entschieden werden, weil exakt acht Bewerberinnen und Bewerber den Namen «Tüfblick» gewählt hatten. Auf dem Podest landete schliesslich der Teufner Lehrer Armin Loop, der mit seinem 3. Platz die Liste der «Tiefblicker» anführt.

Die Gewinnerinnen und Gewinner mit ihren Vorschlägen:

1. Preis: **Hans Locher**, Bächlistrasse 8a, Teufen («Tüfner Poscht»)
2. Preis: **Hans Schweizer**, Strahlholz, Gais («Bläss»)
3. Preis: **Armin Loop**, Schlipfweg 11, Teufen («Tüfblick», gemeinsam mit den übrigen Gewinnern)
4. Preis: **Ursula und Otto Schmidt**, Schönenbüel 728, Teufen
5. Preis: **Monica Landsiedler**, Blatten 11a, Niederteufen
6. Preis: **Mägi Bischof**, Zeughausstrasse 6, Teufen



7. Preis: **Karin Bucher**, Untere Au 292, Bühler
8. Preis: **Florian Studach**, Bühlerstrasse, Teufen
9. Preis: **John und Daniela Carabain**, Hauptstrasse 7, Teufen
10. Preis: **Katrin Zürcher und Mirco Edelmann**, Schochenhaus 21, Neukirch TG.

Die Gewinnerinnen und Gewinner (von links): Karin Bucher, Florian Studach, Hans Locher, John Carabain, Mägi Bischof, Armin Loop und Daniela Carabain. Auf dem Bild fehlen: Hans Schweizer, Ursula und Otto Schmid, Monica Landsiedler, sowie Mirco Edelmann und Katrin Zürcher. Foto: GL

His Masters Voice?

Die im Dezember 1995 erstmals erschienene neue Teufner Dorfzeitung ist mit viel Wohlwollen und einigen Vorschusslorbeeren aufgenommen worden. Die Herisauer «Appenzeller Zeitung» schrieb von einer «gewissen Renaissance» nach 25 Jahren, erschien doch von 1865 bis 1969 das legendäre Teufner Volksblatt «Säntis». Redaktor Hanspeter Strelbel attestierte der 1. Ausgabe Leserfreundlichkeit und professionelle Aufmachung. Einigen Goodwill brachte auch das in Teufen redigierte Kopfblatt des «St. Galler Tagblatt», das «Appenzeller Tagblatt», der neuen Dorfzeitung entgegen. In einem rund 70zeiligen Kommentar sparte Redaktor Bernhard Laux allerdings nicht mit aufbauender (!) Kritik: Er wünschte «den neuen Kollegen, dass sie ihr Blatt nicht zu einem «Masters Voice» machen, sondern die Kraft haben, auch kritische Beiträge aufzunehmen». Nur so könne das «Verbundenheitsgefühl zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen», das sich die Redaktion auf die Fahne geschrieben habe, einstellen.

Das Echo sowohl aus der Lokalpresse wie auch aus der Bevölkerung freut die Dorfzeitungsmacher. Gleichzeitig sind alle positiven Reaktionen ebenso wie die kritischen Stimmen auch Verpflichtung – ein Auftrag nämlich, dem Informationsbedürfnis der Teufner Leserinnen und Leser gerecht zu werden. Die Leserschaft ist eingeladen, sich kritisch am Aufbau der «Tüfner Poscht» zu beteiligen. Neben redaktionellen Beiträgen sind auch Briefe aus dem Leserkreis willkommen. Solche persönlichen Stellungnahmen spiegeln die Stimmung im Volk – Leserbriefspalten sind für viele Zeitgenossen das Interessanteste, was eine Zeitung zu bieten hat... Die Redaktion der «Tüfner Poscht» freut sich auf einen regen Abdruck – ohne «Schere im Kopf».

«His Masters Voice» – oder: Wer zahlt, befiehlt...? Wegen der unterschiedlichen Vorstellungen in bezug auf die Namenswahl für das neue Gemeindeblatt kann dem Gemeinderat keine «Machtdemonstration» unterstellt werden. Namen sind Geschmacksache – und darüber zu streiten ist müssig. Nicht (allein) der Titel, sondern (vielmehr) der Inhalt bestimmt die Qualität einer Zeitung oder eines monatlichen Publikationsorgans. Die bisherigen Erfahrungen mit den lokalen Behörden waren von gegenseitigem Respekt und offenem Informationsaustausch geprägt. Gemeinsam mit einer kommunikativen Gemeindeverwaltung und einer aufgeschlossenen Dorfgemeinschaft dürfte es gelingen, monatlich ein Blatt herauszugeben, das ausführlich und kompetent über das Dorfleben berichtet und einen Beitrag an das gemeinsame Zusammenleben leisten kann.

Auch wenn dann und wann vielleicht einmal gebellt werden muss...

Gäbi Lutz



Gemeinschaftlich kompostieren

Die Gemeinde unterstützt gemeinsames Kompostieren in Wohnsiedlungen.



Kompost-Rohstoffe können auch im Winter sinnvoll verwertet werden.
Foto: GL



Kompostieren ist längst kein Privileg mehr von Gartenbesitzerinnen und -besitzern. Auch bei Mehrfamilienhäusern und in dicht besiedelten Quartieren können die organischen Abfälle aus Haus und Garten kompostiert werden. Die Gemeinde unterstützt mit der Kompostberatung die Einrichtung von gemeinschaftlichen Kompostplätzen.

• LUZIA WIESLI-FLAMMER

Im Durchschnitt enthält ein normaler Kehrrecksack bis zu 30 Gewichtsprozent an organischen Materialien (Rüstabfälle, Speiseresten, Pflanzen usw.), die sich ohne grossen Aufwand kom-

postieren lassen. Dass dies nicht nur in Privatgärten möglich ist, beweisen die zahlreichen Quartier- und Siedlungskompostplätze, die in letzter Zeit sowohl in Gemeinden wie auch in grossen Städten entstanden sind.

Die folgenden acht Punkte zeigen Ihnen, welche Schritte getan werden müssen, bis ein neuer Kompostplatz steht:

- 1 Erfahrungen und Informationen einholen. Nehmen Sie mit der Kompostberatung Kontakt auf: Telefon 33 37 50. Besuchen Sie einen bestehenden Gemeinschaftskompostplatz
- 2 Zusammen geht es besser. Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn: Zusammen mit der Kompostberatung kann in einer Umfrage in Ihrer Siedlung ermittelt werden, wer an einem gemeinschaftlichen Kompostplatz interessiert ist.
- 3 Planung. Teilen Sie Ihre Pläne der Hausverwaltung und dem Hauswart mit und fragen Sie diese Personen um Erlaubnis für die Anlage eines Kompostplatzes.
- 4 Verwaltung und Hauswart informieren. Legen Sie das Einzugsgebiet Ihres Kompostplatzes fest. Bestimmen Sie den geeigneten Kompostplatz.
- 5 Nachbarn informieren. Informieren Sie alle MitbewohnerInnen des Einzugsgebietes des Kompostplatzes über ihre Möglichkeiten zum Mitmachen.
- 6 BetreuerInnen-Ausbildung. Besuchen Sie mit Ihrer Kompostgruppe einen bestehenden Kompostplatz und erlernen Sie das nötige Fachwissen.
- 7 Kompostplatz einrichten.
- 8 Eröffnungsfest.

Häcksler zum Vorzugsmietpreis

Mit einem Häcksler lässt sich rasch guter Kompost bereiten. Die Zeit der Verrottung verkürzt sich gegenüber ungehäckselter Aufschichtung auf einen Drittel bis einen Viertel.

Um dies zu erreichen, ist folgendes zu tun: Häckselgut von frischen Ästen ist ein ideales Lockerungsmaterial. Vermischt man es mit anderen Abfällen (Grasschnitt, Laub, Gemüse- und Pflanzenreste, Kaffee-/Teesatz, Obst-/ Gemüseabfälle usw.), sorgt es für ausreichende Belüftung.

Seit einiger Zeit werden allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Teufen Elektro-Häcksler (220 Volt/2kW) zu einem Vorzugsmietpreis von 10 Franken je Stunde offeriert. Die Maschinen werden von Samen Blankenhorn, Speicherstrasse 7b (Tel. 33 15 03) im Auftrag der Gemeinde vermietet und gewartet. Die Häcksler können problemlos in grösseren Kofferräumen transportiert werden. Auf Wunsch wird auch ein Liefer- und Abholservice für 50 Franken je Einsatz angeboten. (Vergleiche auch die Broschüre der Gemeinde Teufen: «Kompostieren im Privathaushalt – eine Sache, die sich lohnt».) pd.

Erste Solar-Strassenlampe

Aus dem Bereich Tiefbau weist das Bauamt Teufen darauf hin, dass in diesen Tagen an der Rütiholzstrasse die erste Solar-Strassenlampe montiert wird.

Aufgrund einer Umfrage unter den Anstössern wurde letzten Herbst an der Rütiholzstrasse die Strassenbeleuchtung weitergeführt. Es stehen jetzt von der Hauptstrasse bis zum Pfarrhaus durchgehend Lampen. Da im unteren Bereich die Verkabelung noch nicht vorhanden ist, wurden vorläufig nur zwei weitere Lampen montiert; eine an der Schreinerei Inauen, die zweite gegenüber dem Fussweg zur Schulanlage Niederteufen. An diesem Standort ist der Anschluss an eine private Liegenschaft nur sehr schwer möglich. Daher wird diese Lampe als erste öffentliche Strassenlampe in Teufen über ein Solarmodul gespeist. Ein Solarpanel von 1,5 m² Fläche gibt die Energie an

drei Batterien weiter, welche im Winter eine Betriebsdauer von sechs Stunden garantieren. Die Einschaltzeit wird über einen Dämmerungsschalter und eine Schaltuhr festgelegt. Gba.

Sammelstelle Lustmühle

Anfangs Dezember 1994 wurde als «Weihnachtsgeschenk» der Bevölkerung von Lustmühle in der Weiden eine Sammelstelle eingerichtet. Das erste Versuchsjahr ist nun abgeschlossen. Es wurden über 10 Tonnen Altglas, 600 Kilogramm Blechbüchsen, 200 Kilogramm Aluminium, ein Fass Altöl und viele Batterien eingeworfen. Aufgrund dieses Ergebnisses beabsichtigt die Umweltschutzkommission, diese Sammelstelle weiterzuführen. Die Bevölkerung wird eingeladen, dem Gemeindebauamt, Dorf 8, persönliche Erfahrungen und Anregungen mitzuteilen. Gba.

Holzen für das neue Schulhaus

Am 24. Februar findet im Steineggwald eine Orientierung statt.

Für das geplante neue Schulhaus «Unteres Hörli» soll möglichst weitgehend einheimisches Holz aus den Gemeindewäldern verwendet werden. An einer Orientierungsveranstaltung informiert das Forstamt über die Waldbewirtschaftung und die Holznutzung in Teufen.

• PD.

Das Gemeindeforstamt und die Schulhausplanungskommission informieren über die Holzernte und die Verwendung des einheimischen Holzes am geplanten neuen Schulhaus «Unteres Hörli».

Die Veranstaltung findet am Samstag, 24. Februar 1996, 14 Uhr, im Steineggwald statt. Treffpunkt ist die Umkleidekabine des Vita-Parcours um 13.45 Uhr.

Nach zwei Jahren Planungszeit wurde im Juni 1995 der Projektierungskredit für das neue Schulhaus «Unteres Hörli» von der Teufner Stimmbürgerschaft gutgeheissen. Kurz darauf begann die intensive Projektierungsphase. In dieser Phase wird vom Architekten zusammen mit den verschiedenen Spezialisten (Eisenbeton- und Holzbauingenieur, Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Elektroplaner) die Detailplanung vorgenommen. Ge-

mäss einem Gemeinderatsbeschluss soll für das neue Schulhaus möglichst weitgehend einheimisches Holz aus den Gemeindewäldern verwendet werden. Damit das einheimische Holz rechtzeitig zur Verfügung steht, muss es bereits diesen Winter geschlagen werden, obwohl die Abstimmung über den Baukredit erst im kommenden Juni stattfindet.

Anlässlich der Orientierungsveranstaltung informiert das Forstamt anhand praktischer Beispiele über die Waldbewirtschaftung und die Holznutzung in den Gemeindewäldern.

Die Schulhausplanungskommission orientiert über das Vorgehen und die Holzverwendung am geplanten Bauwerk. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind gebeten, möglichst zu Fuss in den Steineggwald zu kommen. Die Parkierungsmöglichkeiten sind beschränkt.

Rezept des Monats

Gemüsefondue in Bierteig

• ANDREAS HELLER

Fleischloses Essen ist gesund und schont das Portemonnaie. Kein Wunder, liegt es immer mehr im Trend – zumal mit ein bisschen Phantasie sich auch ohne Fleisch durchaus ein festliches Mal zubereiten lässt.

Ebenso schmackhaft wie gesund und vitaminreich ist das Rezept des Monats Februar, das Albert Gmünder vom Restaurant Ilge vorschlägt: ein Gemüsefondue in Bierteig, das selbst bei eingefleischten Fleischliebhabern für gute Laune sorgen dürfte.

Vorbereitung: Die Kartoffeln schälen und in Salzwasser 10–15 Minuten vorkochen und aus dem Wasser nehmen. In der Zwischenzeit das restliche Gemüse und die Pilze rüsten und waschen. Die Zucchini in Scheiben schneiden, den Blumenkohl in baumnussgrosse Röschen. Die Paprikaschoten halbieren, entkernen und in etwa 2–3 cm lange Stücke schneiden. Die Zwiebeln in 3 cm lange Stücke schneiden. Nun das kleingeschnittene Gemü-



se zusammen mit den Pilzen und der Peterli dekorativ auf einer grossen Platte anrichten.

Für den Teig das Mehl in eine Schüssel geben. Das Öl und das Bier dazugeben und so lange rühren, bis der Teig dünnflüssig ist. Das Eiweiss steif schlagen und unter den Teig ziehen.

Das Öl in eine Bourguignonnepfanne geben und auf der Herdplatte erhitzen. Das Öl ist dann heiss genug, wenn es um den Holzlöffel, den man ins Fett taucht, köchelt. Nun die Pfanne aufs Rechaud stellen. Die Gemüsestücke an die Fonduegabel stecken, in den Bierteig tauchen und im Öl aus-

backen. Verschiedene Joghurt- oder Mayonnaisesauce sorgen für weitere Variationen, vervollständigen das Gemüsefondue.

Wer partout nicht ohne Fleisch auskommt, der darf sich natürlich auch in mundgrosse Häppchen geschnittene Pouletbrüstchen fritieren – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Albert Gmünder,
Restaurant Ilge
Foto: GL

Zutaten für 4 Personen

Für das Fondue:

12–15 kleine Kartoffeln, etwas Salz
300 g Zucchini, 500 g Blumenkohl oder Broccoli
100 g rote Paprikaschoten, 150 g kleine Zwiebeln
400 g kleine Champignons, 1 Bund Peterli
1 Liter Sonnenblumenöl

Für den Bierteig:

150 g Mehl, 3 Esslöffel Öl
2 Eigelb, 2 Eiweiss, 2 Knoblizehen
1,5 dl helles, abgestandenes Bier
1 Prise Salz

Gemeinderat

Einladung zur Bürgerversammlung

auf

Sonntag, 11. Februar 1996
im Anschluss an die Einwohnergemeindever-
sammlung in der Evangelischen Kirche Teufen

Traktanden

1. Eröffnung durch den Gemeindehauptmann
2. Wahl von Stimmezählern
 - Ermittlung der anwesenden Stimmberechtigten und des absoluten Mehrs
 - Allfällige Einwände gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden.
3. Umfrage
4. Abstimmung über das Tagesprotokoll
5. Abstimmung über den Antrag zur Aufhebung der Bürgergemeinde

Die Einladung zur Bürgergemeindeversammlung dient gleichzeitig als Stimmausweis. Sie ist bei der Abstimmung an der Urne vorzuweisen.

NB: Die Stimmzettel werden an der Versammlung verteilt.

Teufen, den 20. Januar 1996

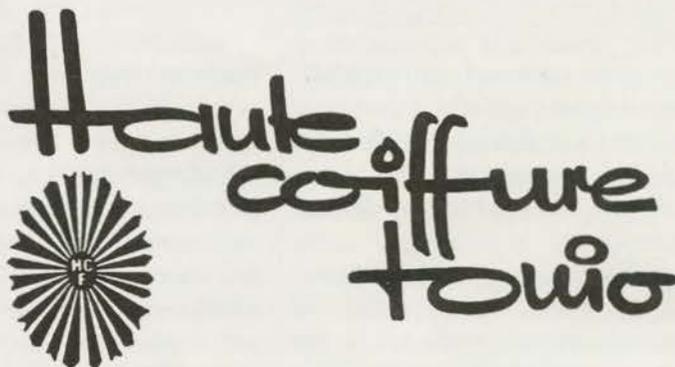


Textilreinigung
paoletto ag

- Kleiderreinigung
- Lederreinigung
- Vorhangreinigung
- Teppichreinigung

Beste Qualität zu tiefsten Preisen
Fachmännisch ausgeführt in unserem Produktionsbetrieb Teufen
(keine Ablage)

Inhaber: Annemarie und Heinz Peloli
Unterrain 22, 9053 Teufen (bei Haltestelle Stofel)
Tel. 071 33 33 50



Membre:
Haute-Coiffure Française
Intercoiffure Suisse

071 - 33 22 32
ab März 333 22 32

Gemeinderat

Einladung zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung

auf Sonntag, den 11. Februar 1996
vormittags 10.30 Uhr
in der Evangelischen Kirche Teufen

Traktanden

1. Eröffnung durch den Gemeindehauptmann
2. Wahl von Stimmezählern
 - Ermittlung der anwesenden Stimmberechtigten und des absoluten Mehrs.
 - Allfällige Einwände gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden.
3. Abstimmung über Revision des Reglementes über die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde Teufen
4. Umfrage
5. Abstimmung über das Tagesprotokoll

Teufen, den 20. Januar 1996

*Ihr Partner für
Geschäftsdrucksachen
Werbedrucksachen*

kunzdruck

Kunz Druck + Co. AG
Hauptstrasse 51, 9053 Teufen
Tel. 071/33 24 33 Fax 071/33 19 18

Helbling
Reisen

Helbling Reisen AG
Dorf 15/16
9053 Teufen
Telefon 071 / 33 11 45
Telefax 071 / 33 11 47

Warum denn in die Ferne schweifen -
das gute Reisebüro liegt so nah!

Zwei Jahre mehr Zeit

Kinder in der Einführungsklasse lernen mit mehr Zeit und Zuwendung

Paradiesvögel in Blumentöpfen beim Eingang, originell dekorierte Fensterscheiben von aussen, eine muntere Kinderschar und viel Platz, Material und Farbe im Innern der alten Telefonzentrale an der Gremmstrasse: Momentan besuchen dort 14 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Teufen, Bühler, Gais, Trogen und Hundwil die Einführungsklasse. Sechs davon sind im ersten Jahr, sie sind die «Kleinen», acht im zweiten Jahr, sie sind die «Grossen». Unterrichtet werden die Kinder mit viel Engagement von den beiden Lehrerinnen Birgit Auwärter und Käthi Zürcher.

BRIGITTE TOBLER-BRANDER

Der Schuleintritt und die ersten schulischen Erfahrungen sind für das Kind grundlegende Erlebnisse. Was für die einen mit Freude und Motivation verbunden ist, kann andere mit Unsicherheit und Angst belasten. Damit jedem einzelnen Kind der Schulstart glücken kann, stehen verschiedene Wege dazu offen. Ein Weg ist die Einführungsklasse, wo das Kind in der kleinen Gruppe gemäss seinem Entwicklungsstand gefördert wird und sich entfalten kann, mit dem Ziel, den Anschluss an die 2. Regelklasse zu finden.

Team Teaching



Birgit Auwärter (links) und Käthi Zürcher unterrichten die Klasse im Team Teaching. Während 12 Lektionen pro Woche sind sie beide gemeinsam mit den Schülern im Schulzimmer anwesend; während der restlichen Zeit haben die Schüler gruppenweise Unterricht (wie in der Regelklasse auch) bei einer Lehrkraft. So können sie sofort reagieren, wenn ein Kind Schwierigkeiten zeigt, mit ihm in Ruhe arbeiten, ohne den Rest der Klasse auch noch zu beaufsichtigen. Sie schätzen das Arbeiten im Team sehr, können sich so die Führung der Klasse und auch die Verantwortung teilen.

Wenn Sie sich für die Einführungsklasse interessieren und einmal einen Schulbesuch machen möchten, melden Sie sich bitte vorher telefonisch an (33 49 64).

Nicht generell unreif

Die Einführungsklasse nimmt normalbegabte Kinder mit verzögerter Entwicklung auf. Die Kinder sind nicht generell unreif, aber sie haben Teilleistungsschwächen, die in ganz verschiedenen Bereichen liegen können. Zum Beispiel im sozialen Bereich: Sie sind ängstlich, unselbständig oder können sich nicht in eine Gruppe einordnen. Oder sie sind unruhig, können sich nur sehr kurze Zeit konzentrieren. Oder sie haben Sprachstörungen, die ihnen das Lernen erschweren. Oder sie haben Probleme mit der Wahrnehmung und können Formen nur ungenügend erfassen. Oder sie haben Probleme in der Bewegung, die sich im Turnen, Basteln, Zeichnen und Schreiben zeigen.

In der Einführungsklasse wird das Lerntempo den einzelnen Kindern angepasst, der Schulstoff der ersten Regelklasse in kleinen Schritten mit viel konkretem Material eingeführt. Wichtig ist dabei das Erleben und Erfahren von Inhalten, eigentliches Begreifen. Die Klasse benutzt die gleichen Lehrmittel und die Schüler haben die gleiche Anzahl Schulstunden wie die anderen Erstklässler. Aber in der Einführungsklasse bleibt viel Zeit, um das Gelernte auf verschiedene Arten zu verarbeiten und zu vertiefen. «Die Zeit brauchen wir auch, um auf die beson-

deren Probleme der einzelnen Kinder einzugehen», betonen die beiden Lehrerinnen.

Übertritt in die 2. Regelklasse

Ziel der Einführungsklasse ist der Übertritt in eine 2. Regelklasse. «Unsere Schüler sind nach diesen zwei Jahren im Stoff ein bisschen weiter als die anderen Erstklässler. Das macht ihnen den Übertritt leichter. Es besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit, dass ein Kind schon nach einem Jahr Einführungsklasse in die Regelklasse übertritt. Aber auch das Umgekehrte gibt es. Wenn man bei einem Kind während oder nach dem ersten Jahr Regelklasse merkt, dass es noch nicht reif für die 2. Klasse ist, kann es ins zweite Jahr der Einführungsklasse eintreten, anstatt die 1. Klasse zu wiederholen», erklären die beiden Lehrpersonen.

Kinderstimmen

Zwei «Grosse» berichten: «Jaaa, ich gehe gerne zur Schule. Besonders gefällt es mir, wenn wir basteln. Zum Beispiel Figuren schneiden aus Papier oder Gegenstände formen aus Ton. Und dann gefällt mir auch das Turnen, denn Stillsitzen tu' ich nicht so gerne. Mir gefällt eigentlich alles an der Schule, und auch unser Schulzimmer finde ich sehr schön mit vielen Zeichnungen und dem Hasen Hops und dem Meerschweinchen Struppi. Einzig wenn wir streiten, dann ärgere ich mich», erzählt mir Sascha. Auch Ruedi zeichnet und bastelt gerne, weil er da so oft seine Lieblingsfarbe Rot brauchen kann. Und die Rechnungen freuen ihn, weil sie für ihn leicht sind und er schon bis 200 rechnen kann. Claudia und Thomas sind bei den Kleinen. Sie freuen sich, wenn sie auch noch spielen dürfen (Claudia) oder ein ganzes Blatt ohne Fehler rechnen können (Thomas). Und Claudia möchte später Lehrerin werden, weil ich dann mit den Kindern sein und ihnen viel zeigen kann.»



Aufgestellte Kinder von links nach rechts: Sascha, Ruedi, Thomas und Claudia.
Fotos: Peter Renn

Vom Zeughaus zum Kunsthaus?

In Ausserrhoden sollen die prächtigen volkskundlichen Sammlungen durch ein Kunstmuseum ergänzt werden.

Das schöne Zeughaus in Teufen wird in absehbarer Zeit vom Militär nicht mehr gebraucht. Was soll mit dem ansprechenden Gebäude, einem Schutzobjekt, geschehen? Mit seinen eher knappen Fensterflächen ist es nicht für jede Nutzung geeignet. Kommt wohl die Grubemann-Sammlung neben anderem zu einem angemessenen Platzangebot?



Die Räume des Zeughauses eignen sich hervorragend für die Präsentation von Kunstsammlungen.
Fotos: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Bereits 1841 hatte die Gemeinde Teufen den Versuch unternommen, Kantonshauptort zu werden. Die ausserordentliche Kirchhöri im Januar 1841 beschloss fast einstimmig, das neue Schulhaus am Dorfplatz dem Kanton zu schenken, wenn dafür Teufen Sitz der kantonalen Verwaltung werden könne. Das schöne Schulgebäude war 1837 bis 1840 vom Architekten Felix Wilhelm Kubly anstelle des abgebrochenen «Gasthauses zur Sonne» errichtet worden. Der spätere Landammann und Ständerat Johannes Roth hatte zu dieser Zeit als junger Mann bereits mehrere politische Ämter inne: er war Gemeinderat und Mitglied des Grossen Rates. Der wohlhabende Roth hatte einen erheblichen Teil der Baukosten für das Schulhaus übernommen und gehörte gewiss auch zu den Initianten des Teufner Anliegens. Die Landsgemeinde im April 1841 entschied sich aber gegen die Teufner und kaufte den von Landammann Jakob Zellweger-Hünerwadel angebotenen Wohnpalast in Trogen als kantonales Rathaus.

Die Kantonsverfassung von 1858

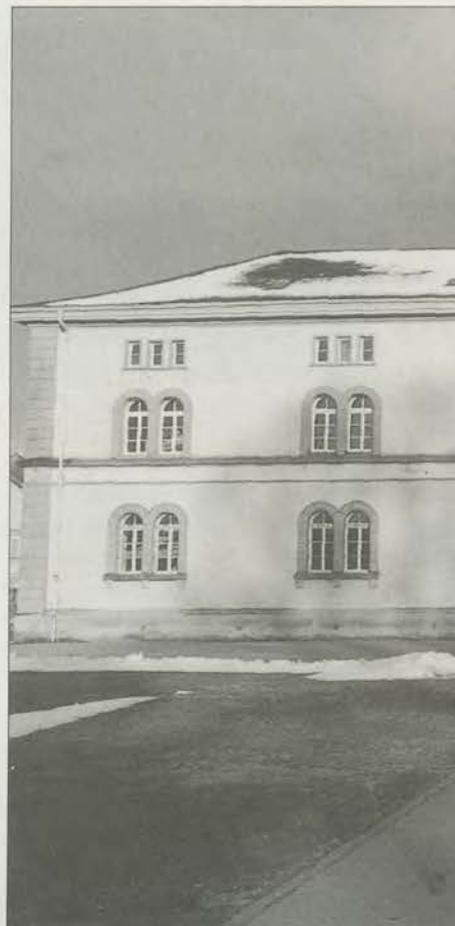
Bei den Beratungen zur Kantonsverfassung hatte Teufen, als zweitgrösste und in der Mitte des Landes gelegene Gemeinde, ein weiteres Mal versucht, zu grösserer politischer Bedeutung zu gelangen, so berichtet der Historiker Walter Schläpfer in seiner Appenzeller Geschichte. «Der Antrag, wenigstens die ausserordentlichen Landsgemeinden in Teufen abzuhalten, ging nicht durch. Auch dem Versuch, der Herisauer *Vorberrschaft* wenigstens auf militärischem Gebiet entgegenzutreten, war nur teilweise Erfolg beschieden. 1852 gab zwar die Landsgemeinde für den Bau eines Artillerie-Zeughauses der schönen Mittelländer Gemeinde den Vorzug vor Herisau. Durch Bundesgesetz von 1851 wurde Ausserrhoden verpflichtet, eine Kompanie Artillerie zu Bedienung gespannter Sechspfünderbatterien zu stellen und die Unterbringung von 22 Kriegsfuhrwerken zu gewährleisten.

Der Grosse Rat verlangte von den Gemeinden, die Artillerie-Waffenplatz werden wollten, dass sie unentgeltlich

das Grundstück, einen genügenden Parkplatz, einen trockenen Exerzierraum, einen Platz für das Pulvermagazin und gute Stallungen für mindestens 104 Pferde zur Verfügung stellten. Diese Bedingungen wollte Teufen nach dem günstigen Landsgemeindebeschluss von 1852 erfüllen. Der Kanton leistete an den Bau nur einen Beitrag von 19'090 Franken, während Teufen für den Rest des 55'000 Franken kostenden Gebäudes aufkam. Johannes Roth steuerte nicht weniger als 14'000 Franken bei. Im Oktober 1855 konnte das von Architekt Felix Wilhelm Kubly mitgestaltete, wohlproportionierte Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.»

Die Kaserne kommt nach Herisau

Weniger Glück hatte Teufen beim Wettlauf gegen Herisau um den Bau einer Kaserne. Beide Gemeinden, aus unserer Sicht fast unvorstellbar, wollten dem Kanton unentgeltlich eine Kaserne bauen. Die Landsgemeinde 1862 entschied sich für Herisau. Das Gebäude hätte 250'000 bis 300'000 Franken kosten sollen. Die Schlussabrechnung wies dann allerdings 560'000 Franken Baukosten aus. Vielleicht hat Teufen doch Glück gehabt mit dem Entscheid der Landsgemeinde.



Das Zeughaus-Projekt von Kubly

Das Projekt, vom Juni 1852 datiert, hatte der damals weitherum berühmte Architekt Felix Wilhelm Kubly entworfen. Es zeigt ein eineinhalbgeschossiges Zeughaus mit hohem Walmdach. Das streng symmetrische Konzept ist siebenachsig in der Länge, dreiachsig in der Breite, und hat eine fast martialische Ausstrahlung. Ein hoher Sockel, kräftige Sandsteinlisenen und darüber ein reiches Kniestockgesimse schaffen eine stark zeichnende Architektur. Das Mittelportal ist betont durch die Rustika-Umrahmung und den ins Dach steigenden Dreiecksgiebel. In jedem Feld liegt ein gekuppeltes Rundbogenfenster.

Das endgültige Projekt

Ausgeführt wurde ein anderes, zwar ähnliches, aber im Detail bescheideneres Projekt von Jakob Schefer, Herisau. Die Bauführung wurde trotzdem Architekt Kubly übertragen, der dann das stattliche Bauwerk 1855 der Landesbaukommission übergab.

Das ausgeführte Projekt ist um ein Stockwerk höher als in Kublys Plan. Der zweieinhalbgeschossige Steinbau von beträchtlicher Länge mit Walmdach steht prominent im Hintergrund der Zeughauswiese. Weniger reich in-

Felix Wilhelm Kubly, Architekt (1802-1872)



Die Schwesterstochter der Baumeisterbrüder Grubenmann heiratete den Rheintaler Baumeister Hans Jakob Haltiner, der wie auch sein Sohn Johann Ulrich bei den Brüdern Grubenmann sein Baumeisterhandwerk gelernt hatte. Dieser Johann Ulrich Haltiner, Erbauer der Kräzernbrücke über die Sitter, «soll ihn mit seinem freundlichen Interesse bestimmt haben, sich ganz der Baukunst zu widmen», berichtete Architekt Kubly.

In Altstätten geboren, besuchte Kubly die Schulen seiner Vaterstadt und anschliessend die neue Kantonsschule in Aarau. An der Akademie Lausanne hörte er Kurse und lernte die französische Sprache, die ihm bei der weiteren Ausbildung und seinen späteren Reisen nach Griechenland und Ägypten unentbehrliche Dienste leistete. Von 1819 bis 1827 studierte er Architektur an den Akademien für bildende

Künste in München und Paris. Anschliessend hielt sich Kubly etwa drei Jahre in der Umgebung von Rom auf und befasste sich besonders mit Pompeji.

Nach seiner Rückkehr eröffnete Kubly in Altstätten ein Baubüro, ohne grossen Erfolg. Erst in den vierziger Jahren, als er seinen Sitz nach St. Gallen verlegt hatte, erhielt er Aufträge: so u.a. als einer der ersten die Strafanstalt St. Jakob, dann das neue Zeughaus, das den stattlichen rechten Flügel der Pfalz bildet. Aus dem umfangreichen Werkkatalog beschränke ich mich auf Bauten in unserer Umgebung: in Teufen die Villa von Landammann Roth, die der neuen Post weichen musste, sowie das Gemeinde- und das Dorfschulhaus, in Bühler das Pfarr- und Gemeindehaus, das Schulhaus und zwei Fabrikantenhäuser, in Speicher das Pfarrhaus und in Heiden die protestantische Kirche, in Herisau das «Casino», die Kaserne, das alte Zeughaus und das Bürgerheim. Kubly unternahm auch später Studienreisen in verschiedene Länder. Ein besonderes Erlebnis brachte ihm der Winter 1855/56. Sein Freund Alois von Negrelli, der als Ingenieur u.a. die Ruppenstrasse gebaut hatte, lud Kubly zu einer Reise an den geplanten Suezkanal ein, wo er neue Ansiedlungen entwerfen sollte. An der Eröffnung 1869 des Kanals konnte Kubly gesundheits halber nicht mehr teilnehmen. Der inzwischen hochangesehene Architekt Kubly galt auch als Förderer vieler junger Talente. Er starb 1872 in St. Gallen.



strumentiert, strahlt das Zeughaus eine ruhige, fast majestätische Harmonie aus. Der Sockel, weniger hoch gezogen, ein kräftiger Gurt zwischen den Geschossen und ein schlichter Kniestock kennzeichnen die Architektur. Lisenen sind nur noch an den Ecken und zur Betonung der Eingangspartie angebracht. Streng im Ausdruck und mit knapper Befensterung, ist seine Bestimmung leicht zu erkennen. 1961 wurde eine Lagerhalle mit Pultdach an der Rückseite angebaut und eine Aussenrenovation durchgeführt.

Das Pulverhaus von F.W. Kubly steht noch heute im Schönenbühl.

Quellen:

Walter Schläpfer:

Appenzeller Geschichte, 1972;

Benno Schubiger:

Felix Wilhelm Kubly, 1984;

Eugen Steinmann:

Die Kunstdenkmäler

Appenzell Ausserrhoden.

Der neue Peugeot 406



Schon ab Fr. 26'400.—. Mit Sicherheit mehr Vergnügen

406
PEUGEOT

ROT BACH - GARAGE

DREXEL AG

Landhausstrasse 9053 Teufen
Telefon 071 / 33 34 35 Telefax 071 / 33 34 39



Restaurant
**wald
egg**

Die Waldegg steht mitten im Herzen der Natur. Bei uns ist immer was los. 12 Monate Waldegg - 12 Mal anders. Spezialisiert sind wir für Familienfeste und Firmenanlässe. Hier finden Sie die gemütliche Atmosphäre eines gepflegten Restaurants. An warmen Tagen verwöhnen wir Sie gerne in unserem romantischen Garten, während die Kinder sich auf dem grossen Spielplatz vergnügen. Auch für Rollstuhlfahrer sind wir eingerichtet. Grosser Parkplatz. Donnerstag Ruhetag. Wir freuen uns auf Ihren Besuch Familie Dörig und Mitarbeiter. Tel. 071 33 12 30

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

Gut bedient mit
Frischgemüse und Früchten

Ein Einkauf am Wagen
jeden Tag von 9.15 bis 11.00 Uhr
beim Ochsen

E. Benz-Schläpfer 071/33 15 27

**SAMEN
BLANKENHORN**
9053 Teufen
Speicherstrasse 7b
Telefon 071/33 15 03
Telefax 071/33 45 05

**Ihr Garten-
Fach-
Geschäft** Spitzensaatgut
Gartenbedarf - Tiernahrung
Rasenmäher-Center
Gartengeräte-Spezialwerkstatt

Wir identifizieren uns mit Ihrem Auftrag und führen diesen zeitgerecht und mit der uns eigenen Beharrlichkeit zu Ende

HANNES THURNHERR ARCHITEKT VSI SWB
Hauptstrasse 39 9053 Teufen Telefon 071 33 34 26

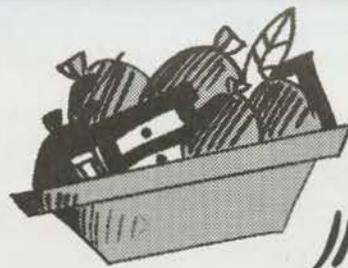
BAUUNTERNEHMUNG UND ING. BÜRO
9053 TEUFEN TEL. 071/33 25 43

PAUL PREISIG AG

ERDARBEITEN · KANALISATIONEN · STRASSEN · PFLÄSTERUNGEN · BELÄGE



**MALEREI
LOUISER**
vormals W. Hefner
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071/33 41 04
Privat: 071/33 17 30



STUDI Mulden - der kompetente und schnelle Muldenservice in Ihrer Nähe. Für Neubauten, Renovationen, Lagerräumungen etc.

STUDACH
Bühlerstrasse · Teufen · Tel. 33 70 70



LITHOSCAN

LithoScan Rorschach AG Reprotechnik Schulstrasse 10
9400 Rorschach Tel. 071 41 81 18/16 Fax 071 41 26 22



Die Fragen stellte
Andreas Heller.

Die Haare sind das zweitwichtigste einer Frau

Heinz Rusch, Haute Coiffure Tonio, Teufen.

Ihr Traum vom Glück?

Es immer wieder zu suchen und zu finden.

Wofür geben Sie viel Geld aus?

Reisen. Für das Schöne im Leben.

Was sammeln Sie?

Kaffeeahmkübelchen.

Und was machen Sie mit den Deckelchen?

Die kommen in die Alu-Sammlung.

Mit wem möchten Sie im Lift stecken bleiben?

Mit einem, der Witze erzählen kann.

Was würden Sie auf die berühmte einsame Insel mitnehmen?

Barbara, heisst sie

Haben Sie schon einmal gestohlen?

Ja, und wurde auch dafür hart bestraft.

Was denn?

Ich wurde als Tintenlömpli-Dieb überführt.

Was tragen Sie im Bett?

Meistens etwas darüber.

Was mögen Sie besonders an sich?

Meine Spontaneität.

Was kritisieren andere an Ihnen?

Meine schlechten Manieren. Sagt meine Frau jedenfalls.

Was würden Sie nie im Leben essen?

Bis jetzt habe ich alles probiert.

Was liegt auf Ihrem Nachttisch?

Soviell, dass man es nicht mehr sieht.

Was wollten Sie schon immer wissen?

Was danach passiert.

Ihr Motto?

Leben und leben lassen.

Was macht eine Frau schön?
Ihr Lachen.

Und wie wichtig sind die Haare für die Schönheit einer Frau?
Das zweitwichtigste.

Wo holen Sie Ihre Inspirationen?
Meistens in Zeitschriften. Aber auch in der täglichen Umwelt – auf einer Bergwanderung, auf einer Zugfahrt...

Was ist der neuste Trend?
Natürlich auszusehen, und nicht wie frisch vom Friseur. Jedem seine persönliche Frisur, kein Diktat. -In- ist zweifarbig.

Was gefällt Ihnen in Teufen?
Das Ländliche in Stadtnähe.

Und was nicht so sehr?
Dass es keinen Schnellzug von Nieder- teufen nach Teufen gibt.

Personalien:

Geburtsdatum: 8.12.60
Zivilstand: Verheiratet
Sternzeichen: Schütze
Grösse: 174 cm
Gewicht: 80 Kilo
Lieblingsspeise:
Appenzeller Chäsagaronen
Lieblingsgetränk:
Jeweils der erste Schluck...
Lieblingsfarbe: Blau
Lieblingsmusik: Soft Rock
Lieblingsstadt: Nizza
Lieblingstier: Affe

Kultur

Erfreuliche Frequenzen – enge Raumverhältnisse

Aus den Jahresberichten über die Gemeinde-Bibliothek und die Grubenmann-Sammlung für das Jahr 1995, verlesen an der Hauptversammlung der Lesegesellschaft Teufen am 22. Januar 1996 (gekürzte Fassungen):



Gemeinde-Bibliothek:
über 30'000
Ausleihen

Auch 1995 besuchten viele Leserinnen und Leser die Gemeinde-Bibliothek. Neuestens sind jetzt auch Bücher in englischer Sprache erhältlich. Mit wiederum über 30'000 Ausleihen, also im Durchschnitt fast sechs Ausleihen je Kopf der Bevölkerung, führt Teufen eine der am stärksten frequentierten Bibliotheken der Nordostschweiz. Das ist vorab der aufmerksamen Betreuung der Leserschaft durch die sieben Bibliotheksfrauen zu verdanken: Irene Moesch, Susanne Rohner,

Monika Rupp, Lucie Sacher, Maggie Walti, Lisbeth Wunderli unter der Leitung von Erika Preisig.

Kürzlich hat die Delegation einer Ausserrhoder Gemeinde unsere Bibliothek besucht und dabei eines bedauert: die engen Raumverhältnisse. Das tun wir auch.

Dr. Peter Wegelin



Grubenmann-Sammlung:
Mehr Besucherinnen
und Besucher

Gegenüber dem letzten Berichtsjahr sind die Zahlen wieder angestiegen, besonders bei den Füh-

rungen. 45 Gruppen mit 690 Personen wurden geführt. Zu den normalen Öffnungszeiten blieben die Besucherzahlen mit etwa 200 Personen bescheiden. Ohne die Hilfe von Alfred Jäger und Jakob Brunnschweiler wäre die Betreuung der Sammlung als Nebenbeschäftigung nicht möglich. 225 Stunden haben wir zusammen dafür aufgewendet.

Die Bibliothek hat die Neigung, sich auszudehnen und ich habe den Verdacht, dass die eifrigen Bibliothekarinnen bald ihre Bücher in den Museumsraum stellen werden, wenn nicht gelegentlich mehr Raum geschaffen wird.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Keine widersprüchlichen Entscheide

Gartenwirtschaft «Brauerei»: Baubewilligungskommission Teufen und kantonale Polizeidirektion müssen nochmals über die Bücher.

Ende Juni 1992 wurde bei der Baubewilligungskommission Teufen das Gesuch um Errichtung einer Gartenwirtschaft mit neun Tischen beim Restaurant Brauerei, Unterrain, eingereicht. Zuvor, Ende Mai 1992, erfolgte bei der zuständigen kantonalen Verwaltungspolizei die Einreichung des Gesuches um Erteilung der für deren Betrieb erforderlichen gastwirtschaftsrechtlichen Betriebsbewilligung.



Keine Gartenwirtschaft für die «Brauerei».
Foto: GL

● F. / RED.

Wegen der am Unterrain ungelösten Parkierungsfrage und aus Furcht vor weiteren Immissionen erhob ein Nachbar im Baubewilligungsverfahren Einsprache. Gleichzeitig setzte er sich dafür ein, dass die gastwirtschaftliche Bewilligung für die Erweiterung des Restaurationsbetriebes nicht erteilt werde. Beides zunächst ohne Erfolg.

Mitte Oktober und gegen Ende Dezember 1993 erteilten die Baubewilligungskommission die nachgesuch-

te Baubewilligung und die kantonale Polizeidirektion von Appenzell A.Rh. die erforderliche Betriebsbewilligung. Dies allerdings, ohne dass die beiden Entscheide aufeinander abgestimmt worden wären. Der unterlegene Nachbar rekurrierte daraufhin ohne Erfolg zunächst beim Gemeinderat von Teufen und alsdann beim Regierungsrat von Appenzell A.Rh. Er machte u.a. geltend, es gehe nicht an, dass unterschiedliche Instanzen in gleicher Sache unterschiedliche Entscheide trafen und in diesen jeweils auf den anderen verwiesen werde. Es fehle an der sogenannten Koordination.

Rechtsanwendung koordinieren

Wie Ende 1995 bekannt wurde, hatte der betroffene Nachbar mit seiner Beschwerde vor dem kantonalen Verwaltungsgericht Erfolg. In Übereinstimmung mit der seit 1990 gültigen bundesgerichtlichen Rechtsprechung (BGE 116 Ib 57 ff.), aber auch der neuen Bestimmung im kantonalen Einfüh-

rungsgesetz zum Raumplanungsgesetz (Art. 86 bis EGzRPG) hielt das Verwaltungsgericht fest, nachdem das seit anfangs 1990 geltende Gastwirtschaftsgesetz eine eigentliche Doppelprüfung baurechtlicher Normen durch die Polizeidirektion einerseits und andererseits durch die dafür ohnehin zuständige Baubewilligungsbehörde eingeführt habe, wären beide Behörden seit jeher verpflichtet gewesen, ihre Bewilligungsentscheide nicht nur inhaltlich, sondern auch zeitlich aufeinander abzustimmen, wie dies immer verlangt werde, wenn zwei Behörden über teilweise identische Rechtsfragen zu entscheiden hätten. Die erteilte Baubewilligung für die Gartenwirtschaft wurde daher aufgehoben und die Angelegenheit zur sogenannt koordinierten Rechtsanwendung an die Baubewilligungskommission zurückgewiesen. Diese wurde angehalten, ihren Bauentscheid mit dem Bewilligungsentscheid der Polizeidirektion – die gastwirtschaftliche Bewilligung war zwischenzeitlich mangels Fristerstreckung resp. Gebrauch verfallen, so dass ein neues diesbezügliches Verfahren eingeleitet werden musste – zu koordinieren.

Mit diesem Entscheid wurde die Stellung des Nachbarn insbesondere im Zusammenhang mit dem gastwirtschaftsrechtlichen Bewilligungsverfahren gestärkt. Auf der anderen Seite bleibt aber auch zu hoffen, dass die Behörden die nun eröffnete Chance nützen, um die Missstände am Unterrain zu beheben.

Jugend

'SQUAT Wie ist das Befinden?

JUGENDTREFF TEUFEN

Die Jugendtreffleitung startet eine Umfrage.

Öffnungszeiten:

Mittwoch
19 bis 22 Uhr;
Samstag
19 bis 24 Uhr;
Sonntag
13 bis 19 Uhr.

Die Jugendtreff-Leitung bemüht sich um das Wohl der Besucherinnen und Besucher im JT in der alten Dorfturnhalle. Dabei sind die Verantwortlichen des Jugendtreffs (JT) auf Anregungen und Wünsche der interessierten Jugendlichen angewiesen. Da die Betreuerinnen und Betreuer bisher leider mit geringem Echo und keinem Rücklauf konfrontiert waren, ersuchen sie die Leserschaft der «Tüfner Poscht», die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten.

1. Was fehlt Deiner Meinung nach im JT?
2. Wo und wie sollen Verbesserungen angebracht werden?

3. Welche Veranstaltungen haben Dich angesprochen?
4. Welche eber weniger?
5. Hast Du Veranstaltungsvorschläge bzw. -wünsche?
6. Was gefällt Dir im Jugendtreff?
7. Welche Ausgangsorte (Bars, Discos usw.) bevorzugst Du in Deiner Freizeit?
8. Was spricht für, was gegen den JT?
9. Sind Erweiterungen des Barangebots erwünscht? – Wenn ja: Welche?
10. Hast Du Wünsche für neue CD's im JT?

Die Jugendtreff-Leitung freut sich auf zahlreiche Rückmeldungen und will versuchen, die eingereichten Anregungen, Vorschläge, Antworten und Wünsche zu berücksichtigen. Eure Antworten könnt ihr bitte direkt im Jugendtreff abgeben oder an folgende Adresse senden:

JT Teufen, Werdenweg 3, 9053 Teufen.

pd.

Neue Gemeindefürsorgerin

Greti Stadelmann-Vogt löst Lucy Sacher-Ziegler ab.



Die Teufner Gemeindefürsorgerin Lucy Sacher-Ziegler erreichte Ende 1995 das pensionsberechtigte Alter. Zu ihrer Nachfolgerin mit Stellenantritt am 1. Januar 1996 wählte der Gemeinderat Greti Stadelmann-Vogt, Schützenbergstrasse 17.

• GÄBI LUTZ

Frau Lucy Sacher-Ziegler trat ihr Amt vor rund 15 Jahren an. Sie wurde damals vom Verein für Familienfürsorge angestellt. Dieser Verein ist am 10. Januar 1996 aufgelöst worden; die neue Gemeindefürsorgerin Greti Stadelmann ist nun direkt der Einwohnergemeinde unterstellt.

Lucy Sacher blickt mit Freude und Befriedigung auf ihre langjährige Tätigkeit als Gemeindefürsorgerin zurück. In ihrem Rückblick hält sie fest, dass

die Beratungen in den letzten Jahren eher abgenommen hätten. «Viele Betroffene melden sich heute direkt bei den zahlreichen spezialisierten Stellen in Ausserrhoden und in der Stadt St. Gallen». Als Beispiele zählt Frau Sacher Ehe-, Budget-, Erziehungs-, Jugend- und Suchtberatungsstellen auf. Zugenommen habe indessen die Betreuung von Betagten (zB. bei Heimübertritten oder Haushaltauflösungen). Ausserdem war Lucy Sacher mit verschiedenen Beistands- und Vor-

mundschaften beschäftigt, nahm an unzähligen Anhörungen teil und leistete Sozialarbeit im weiteren Sinn. Die zurückgetretene Gemeindefürsorgerin bleibt vorerst Mitglied der Fürsorge- und Vormundschaftskommission und wird weiterhin aktiv die Arbeit der Pro Juventute unterstützen.

Freude am Kontakt mit Menschen

Am 3. Januar 1996 hat Greti Stadelmann-Vogt ihre neue Tätigkeit als Fürsorgerin der Gemeinde Teufen aufgenommen. Sie freut sich auf ihr neues Wirkungsfeld und auf eine enge Zusammenarbeit mit der Fürsorge- und Vormundschaftskommission. Besonders interessiert ist sie am «Kontakt mit Menschen in speziellen Lebenssituationen».

Frau Stadelmann stammt aus Grenchen und lebt seit 1980 in Teufen. Sie bringt einen reichhaltigen «Schulsack» mit: Nach der Kantonsschule absolvierte sie eine pädagogische Ausbildung. Zuletzt war sie als Polizeiasistentin beim Polizeidepartement Baselstadt im fürsorgerischen Bereich tätig.

Die Gemeinde Teufen dankt Lucy Sacher-Ziegler für die nicht immer einfache Aufgabe, die sie während der letzten Jahre erfüllt hat. Ihrer Nachfolgerin wünschen wir viel Kraft bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit.

Gerne leiten wir ein Anliegen der beiden Gemeindefürsorgerinnen weiter, die sie während des Gesprächs mit der «Tüfner Poscht» an uns herangetragen haben: «Wir suchen immer wieder Personen, die sich für die Übernahme von Beistands- und Vormundschaften zur Verfügung stellen».

Die zurückgetretene Gemeindefürsorgerin Lucy Sacher-Ziegler (rechts) und ihre Nachfolgerin Greti Stadelmann-Vogt.
Foto: GL

Abstimmung über Zukunft der Bürgergemeindeversammlung

Im Zuge der Arbeiten an der Totalrevision des Gemeindefreglementes haben sich die vorberatende Kommission und der Gemeinderat mit der Frage des Weiterbestandes oder der Aufhebung der Bürgergemeinde intensiv auseinandergesetzt. Sie kommen eindeutig zum Schluss, die Aufhebung der Bürgergemeinde durch deren eigenen Beschluss zu empfehlen. Ende Oktober wurden die Gründe, welche für die Aufhebung sprechen, ausführlich in den Gemeinderatsverhandlungen dargelegt. Diese Argumente, ergänzt mit verschiedenen Berechnungen, sind ebenfalls im Abstimmungsbericht enthalten, der anfangs Januar allen Bürgerinnen und Bürgern zugestellt wurde. Die Bürgergemeindeversammlung beginnt im Anschluss an die am gleichen Tag stattfindende ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung am Sonntag, 11. Februar 1996. Die Einladung zur Bürgergemeindeversammlung dient gleichzeitig als Stimmausweis; die Stimmzettel für die geheime Abstimmung werden an der Versammlung abgegeben. gk.



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

Betriebsferien:
9. Febr. - 4. März 1996

CH - 9053 Teufen AR
Telefon 071/33 21 88

Martina Marty
Urs Künzler

Kleider

Änderungen, Reparaturen und Reissverschlüsse

F. Fässler • Schneider • Feld • Tel. 33 18 09

Kurse für Integrale Atem- und Körperschulung

nach Methode Wolf

Energie - Fitness - Erholung

Anmeldung bei Ruth Bachmann, Lustmühle, Tel. 33 15 10



Ursula Stüssi
Bächlistrasse 5
Teufen
Tel. 33 22 35

Fusspflege - Kosmetik

Stardecor - Restenladen

Bastelstoffe, Vorhangstoffe,
Stoffresten aller Art finden Sie im
neueröffneten Restenladen an der
Zeughausstrasse 13 in Teufen

Geöffnet:
Montag, Mittwoch
und Freitag von
13.30 bis 17.00 Uhr

stardecor ag



Heimtextilien

Zeughausstrasse 11 - 9053 Teufen - Tel. 33 39 66 - Fax 33 39 60

EINLADUNG

Die Lesegesellschaft Bühler lädt Interessierte, Mitglieder
und Nichtmitglieder ganz herzlich ein zum

Vortrag von Dr. David Signer

«Traditionelle Heiler und Heilerinnen in Westafrika»

am Freitag, 9. Februar 20.00 Uhr
Restaurant Ochsen Bühler

In Afrika existieren sie immer noch: die Heilerinnen und Heiler, die mit verschiedenartigen Methoden arbeiten, mit Opfern, Ritualen, Orakeln, mit der Hilfe von Geistern, Helsehern und «Fetischen», aber auch durch lange Beobachtung, Befragung der Kranken, ihrer Angehörigen und ihres Umfeldes. Die afrikanische Medizin fasst den Krankheitsverlauf als untrennbare, körperliche und psychische Einheit auf. Der Referent David Signer ist Ethnologe, Autor des Buches «Konstruktion des Unbewussten». Er wird in diesem Vortrag auch die traditionellen, psychologischen und religiösen Vorstellungen beleuchten, die mithelfen sollen eine «ganzheitliche Sicht einer Krankheit» besser verstehen zu können. Der Eintritt ist auch für Nichtmitglieder frei. Sie sind ganz herzlich zu diesem interessanten Vortrag eingeladen.

E. + J. RECHSTEINER



9053 Teufen
Bühlerstrasse 714
Telefon 071/33 23 72

- Innendekorationen
- Vorhänge
- Polstermöbel
- Betten
- Bettwaren

**I
N
O
C
H
I**

PRAXISUMZUG

nach 10jähriger Tätigkeit in Herisau, habe
ich meine Praxis nach Teufen verlegt.

**AKUPUNKTUR UND MOXIBUSTION,
AKUPRESSUR, DIÄTBERATUNG**

Ausbildung von 1982 - 1985 beim japani-
schen Meister M.M. Nakazono in den USA

Inochi-Akupunkturpraxis Katharina Antonietti
Blattenstrasse 11c
9052 Niederteufen Telefon 071/ 33 36 33

Frauenverein auf die Strasse gestellt?

Veranstaltungen vom Zwinglisaal ins Pfarreizentrum Stofel verlegt.

Während mehr als 25 Jahren hat der Frauenverein Teufen (FVT) seine Senioren-Spielnachmittage im Zwinglisaal des Evang. Pfarrhauses in Teufen durchgeführt. Nun benötigt die Evangelische Kirchgemeinde diese Räumlichkeiten für den neu eingeführten Kirchlichen Unterricht der Mittelstufe. Der Frauenverein wurde im Sommer 1995 kurzfristig auf diese Änderung aufmerksam gemacht. Auf das Angebot der Kirchenvorsteherschaft (Kivo), die Spielnachmittage am Dienstag oder Mittwoch abzuhalten, konnte der FVT nicht eintreten.

• GÄBI LUTZ

Der 116 Jahre alte Frauenverein Teufen ist konfessionell und politisch unabhängig und zählt heute etwa 350 Mitglieder. Zu den Aufgaben des Vereins gehört u.a. die Betreuung von hilfsbedürftigen Familien und Betagten. So werden monatlich zwei Spielnachmittage, dreimal jährlich ein Altersnachmittag sowie je einmal pro Jahr ein Basar, ein Chlausnachmittag, eine Kleiderbörse und ein Altersausflug organisiert. Der FVT genoss seit Bestehen des Zwinglisaals Gastrecht in den Räumlichkeiten der Evang. Kirchgemeinde.

Frauenverein enttäuscht

Elfi Forster, seit 1988 Präsidentin des Frauenvereins, äussert sich enttäuscht über das Vorgehen der Kivo. Im Juni 1995 sei sie telefonisch, am 4. Juli 1995 schriftlich darauf aufmerksam gemacht worden, dass der Zwinglisaal wegen des Kirchlichen Unterrichts am Donnerstag nicht mehr für die Spiel- und Altersnachmittage des FVT zur Verfügung stehe. Auf das Angebot der Kivo, die Veranstaltung am Dienstag oder Mittwoch durchzuführen, konnte der Frauenverein nicht eintreten: Am Mittwoch findet jeweils das Altersturnen statt; am Dienstag wurden während eines halben Jahres versuchsweise Spielnachmittage durchgeführt – mit dem ernüchternden Ergebnis, dass nur noch etwa die Hälfte der Senioren mitmachte. Ausserdem sei – weil der Stundenplan der Schule für 1996/97 noch nicht feststehe – eine Garantie für einen festen Nachmittag nicht gewährleistet gewesen. Elfi Forster bedauert diese Situation. Insbesondere beanstandet sie, dass die Kivo das Gespräch mit dem Frauenverein nicht gesucht habe.

Kivo reagiert mit Befremden

Wurde der Frauenverein durch die Evangelische Kirchgemeinde auf die Strasse gestellt? Kivo-Präsidentin Vreni Giger reagiert mit Befremden auf diese Frage. «Der Frauenverein hätte nicht ausziehen müssen; wir haben zwei Auswechnachmittage angeboten». Frau Giger ist davon überzeugt, dass sich die Betagten «schnell umstellen könnten». Ausserdem bedauert sie, «dass beim FVT der gute Wille fehlte, einen anderen Nachmittag zu belegen». Vreni Giger betont im weiteren, dass sich die Benutzung des Saales intensiviert habe. Neben dem Kirchlichen Unterricht am Donnerstag werde hier neu auch die Sonntagsschule und der Jugendgottesdienst am Freitag abend durchgeführt.

Mit dem Schreiben vom 5. Juli 1995 hatte Kivo-Mitglied Beatrice Renn, Präsidentin der Unterrichtskommission, dem Frauenverein den Entscheid der Kirchenvorsteherschaft bekanntgegeben: Rund 60 Kinder von zwei vierten und zwei fünften Klassen würden im Schuljahr 1995/96 den Religionsunterricht im Zwinglisaal besuchen. Sie begründete ihren Entscheid damit, dass der Kirchliche Unterricht Priorität geniesse. Frau Renn führt weiter aus, dass der Kirchliche Unterricht im Schuljahr 1994/95 in verschiedenen Schulzimmern untergebracht war. Im aktuellen Schuljahr mit zwei neuen Jahrgängen hätte sich die Problematik verschärft: Schülerinnen und Schüler sowie die Kathetin Vreni Hutter wären zu noch häufigeren Zimmerwechseln angehalten gewesen. Da der Zwinglisaal der einzige im Dorf zur Verfügung stehende Raum im Besitz der Kirchgemeinde darstelle, sei die Raumbelegungskommission der Kivo zu raschem Handeln gezwungen gewesen.

Nach den Satzungen der Evangelischen Kirchgemeinde dient der Zwinglisaal «in erster Linie dem Religionsunterricht, der heranwachsenden Jugend und dem religiösen Leben der Erwachsenen».

Neu im Pfarreizentrum Stofel

Nach der Mitteilung der Kivo hat sich der Frauenverein umgehend nach neuen Räumlichkeiten umgesehen und wurde bei der Kath. Kirchgemeinde fündig: Auf unbürokratische und speditive Weise konnte den Betagten ein Raum im Pfarreizentrum Stofel angeboten werden. Hier finden ab Februar alle Spielnachmittage sowie zwei Altersnachmittage des Frauenvereins statt. Wie im Zwinglisaal ist auch im Stofel die Raumbenutzung unentgeltlich.

Versöhnlich ins neue Jahr?

Der Frauenverein Teufen hofft nun, dass auch in Zukunft die Termine für das kommende Jahresprogramm gemeinsam mit der Kirche abgesprochen werden können. «Es ist uns ein Anliegen, dass die überkonfessionellen Aktivitäten des Frauenvereins nicht in ein Konkurrenzverhältnis mit kirchlichen



Veranstaltungen gerückt werden», erklärt FVT-Präsidentin Elfi Forster. Sie bittet die älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen um Verständnis für die sich aufgedrängte Änderung und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass sie sich auch am neuen Ort wohlfühlen werden. Besucherinnen und Besucher der FVT-Veranstaltungen, denen der Weg ins Pfarreizentrum Stofel zu beschwerlich sei, würden zuhause abgeholt (Kontakt: Martha Weiler, 33 22 70).

Versöhnung signalisiert auch die Evangelische Kirchgemeinde. Kivo-Präsidentin Vreni Giger anerkennt die gemeinnützige Arbeit des Frauenvereins und hofft auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.



Der traditionelle Chlausnachmittag am 2. Donnerstag im Dezember wird nach wie vor im Zwinglisaal stattfinden.
Foto: GL

Gratulationen

Rüstige Geburtstagskinder

Im vergangenen Januar feierten in Teufen folgende Jubilarinnen und Jubilaren Geburtstag:

Willi Renz-Schoop beging am 2. Januar seinen 97. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch einer beneidenswerten Gesundheit und pflegt regelmässig Briefkontakte. Er fühlt sich im Spital Teufen gut aufgehoben, ist doch auch seine Gattin Claire hier zu Gast.

87 Jahre alt wurde am 4. Januar im Altersheim Lindenhügel *Alice Nef*. Die Jubilarin ist noch erfreulich rüstig. Viele ältere Teufnerinnen und Teufner mögen sich noch gut an Frau Nef erinnern, führte sie doch während Jahren das alteingesessene Elektro-Fachgeschäft Nef.

Im Altersheim Lindenhügel konnte am 8. Januar *Karl Mürger* seinen 91. Geburtstag feiern. Der frühere Schneider von der Lustmühle ist trotz seines Alters geistig noch sehr rege und darf mit seiner Gesundheit zufrieden sein.

Ebenfalls 91jährig wurde am 11. Januar im «Lindenhügel» *Hannes Hofstetter*. Der ehemalige Bankdirektor hat seine alte Frische erhalten und ist noch topfit. Täglich liest er noch drei Tageszeitungen, um sich über das Dorf- und Weltgeschehen auf dem laufenden zu halten.

Am gleichen Tag feierte im Altersheim Alpstein Fräulein *Lina Moesch* ihren 90. Geburtstag. Die

Jubilarin ist geistig noch sehr rege und körperlich den Umständen entsprechend «guet zwäg». Sie liest viel und nimmt interessiert Anteil am täglichen Dorfleben.

Dass Turnen frisch und froh hält, demonstriert Jahr für Jahr der bekannte Turnerveteran *Hans Buff*. Der frühere Lehrer feierte am 25. Januar im Altersheim Lindenhügel seinen 96. Geburtstag. Er erfreut sich noch einer guten geistigen und körperlichen Gesundheit.

Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren nachträglich herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und gute Gesundheit.

Am 19. Februar kann im Altersheim Risi in Schwellbrunn Fräulein Frieda Tanner, früher wohnhaft am Wettersbühlweg 30 in Teufen, ihren 98. Geburtstag feiern.

Fräulein Tanner wohnt seit acht Jahren im Altersheim ihrer Heimatgemeinde, in der Risi in Schwellbrunn. Sie erfreut sich einer guten geistigen und körperlichen Gesundheit. Ihr stets fröhliches Wesen und ihre ausgeprägte positive Einstellung werden jedem Besucher immer wieder zu einem Erlebnis. 90 Jahre wohnte Frieda Tanner in Teufen und führte in ihrer aktiven Lebensphase ein vornehmes Damenschneiderinnen-Atelier.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr ein schönes Fest.

17 Teufner Maturandinnen und Maturanden

Zusammen mit 71 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Trogen konnten kurz vor Weihnachten in der Kirche zu Trogen folgende Teufnerinnen und Teufner ihre Matura-Zeugnisse in Empfang nehmen:

Typus A: Thomas Bachmann und Verena Preisig, beide Teufen; Claudia Schnetzler, Niderteufen.

Typus B: Bettina Eichbaum (Ernst-Locher-Preisträgerin) und Barbara Hubschmid, beide Niderteufen; Andrin Stump, Teufen.

Typus C: Stefan Häberli und Samuel Neff, beide Lustmühle; Michael Steiner, Niderteufen.

Typus E: Daniel Freihofer, Nadine Schwarz, Sara Sina, Jorge Torea und Nicole Wiedemann, alle Teufen; Philipp Haldi und Esther Kessler, beide Niderteufen; Oliver Lux, Lustmühle.

Wir gratulieren den erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden und wünschen ihnen alles Gute.

Doktorwürde für Barbara Nüesch

Die Medizinische Fakultät der Uni Zürich hat Mitte Dezember 1995 die Dissertation von Barbara Nüesch, Tochter von Rosmarie Nüesch, Steinwischen, Niderteufen, zur Erlangung der Doktorwürde genehmigt. Die Chirurgen wählte die «Arthroskopie des Grosszehengrundgelenkes» zum Thema.

Wir gratulieren der erfolgreichen Medizinerin zur Erlangung der Doktorwürde.

Sport

7. Volleyball-Plauschturnier des VBC Teufen

Am 17. März findet in der neuen Sporthalle Landhaus das beliebte Teufner Volleyball-Plauschturnier für alle Hobby- und Plauschspieler statt.

Alle Spielbegeisterten sind herzlich eingeladen, sich bei Heidi Künzler (33 25 86), anzumelden. Teilnahmeberechtigt sind Einzelspielerinnen und -spieler sowie Gruppen bis maximal sieben Personen (davon höchstens vier Herren); Einzelpersonen werden von der Spielleitung zu Gruppen formiert.

Vereine

Präsidentenwechsel beim Samariterverein

Die Präsidentin des Samaritervereins Teufen, Marianne Mettler, hat ihren Rücktritt eingereicht.

An der Hauptversammlung vom Freitag, 9. Februar, um 19 Uhr im «Schützengarten», wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gewählt. Nach dem Rücktritt von Aktuarin Silvia Rohner und des Materialverwalters Wolfgang Walther sind auch diese zwei Charchen neu zu besetzen. *Red.*

Kurse



Neue Kurse für Erwachsene

Die Erwachsenenbildung AR Mittelland bietet auch in Teufen neue Kurse an:

- Italienisch für Anfänger:* ab 12. Februar.
 - Atem und Bewegung:* ab 14. Februar.
 - Zeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene:* ab 14. Februar.
 - Natürliche Empfängnisregelung:* ab 26. Februar.
- Anmeldungen, Auskünfte und Unterlagen bei: Erwachsenenbildung AR Mittelland, 9056 Gais (Telefon: 93 10 77). *pd.*

Vielfältiges Kursangebot der FMG

Die Frauen- und Müttergemeinschaft (FMG) bietet im Februar folgende Veranstaltungen an:

- Mittwoch, 14. Februar, 17 Uhr, Kath. Kirche Teufen: «Chinderfiirmit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren (Besammlung: 16.30 Uhr auf dem Kirchplatz).
- Samstag, 17. Februar, Dorfplatz: «Tatü-Tato – de Kindermaskeball isch do» (vgl. Plakate).
- Mittwoch, 28. Februar, 19 Uhr, Bühler: FMG-Gottesdienst.
- Donnerstag, 29. Februar, 20 Uhr, Pfarreizentrum Stofel, Teufen: Vortrag über Bach-Blüten-Therapie von Tamara Raggenbass-Ulrich, Teufen (Eintritt frei). *pd.*



Verkauf des Grundstücks Ebni 5 B

Die Betriebskommission und der Gemeinderat haben beschlossen, das Wohnhaus «Bachmann», Ebni 5 B, zu verkaufen. Die heute zum Verkauf stehende Fläche von 2'150 m² ist ein Teil der 1985 erworbenen Liegenschaft für die Erstellung der Sporthalle Landhaus. Zusammen mit der Bodenfläche wurde auch das aus dem Jahre 1817 stammende Wohnhaus und der angebaute Stadel übernommen. *Foto: GL*

... und im Dezember 1995

Folgende neue Einwohnerinnen und Einwohner haben sich im Dezember 1995 in Teufen angemeldet:

Thomas und Felice Angehrn-Töbler, Blattenstrasse 24a (Zuzug von Zürich); Cornelia Blum, Rothenbühlstrasse 2091 (Trogen); Roana Boulousis, Unterrain 15 (St. Margrethen); Johann Ulrich Bruhin, Hauptstrasse 9 (Zürich); Kerstin Butz, Cholgadenstrasse 7b (Ebnat Kappel); Roland Diethelm, Dorf 3 (Altstätten); Armida Frei, Oberbodenstrasse 5 (St. Gallen); Hanspeter und Edith Gyr-Signer, Schwendi 650 (Bühler); Alexandra Hess, Göbsistrasse 706 (Speicher); Manuela Imhof (Schönenberg TG); Stephan Künzler, Göbsistrasse 706 (Stein); Rosa Kuhn-Waser, Rütli-Tobel 1066 (Bühler); Ursula Lauchener, Göbsistrasse 706 (Wald); Jean Luc und Christiane Lehmann-Kreissel, Blattenstr. 10 (Bronschhofen); Christa Lindenmann-Wehrli, Stelz 1029 (Oberuzwil); Peter Müller, Rothenbühlstrasse 2091 (Trogen); Daniel Nessensohn, Friedhofstrasse 7 (Stein); Margrit Nussbaum-Willi, Altersheim Lindenhügel (Gais); Regier Willi, Sammelbühlstrasse 693 (Bussnang); Andreas Sanwald, Hauptstrasse 57 (Bühler); Alexandra Schneider, Cholgadenstrasse 2 (Niederuzwil); Paul und Gertrud Stäheli-Hess, Weiriden 1435 (Abtwil); Oskar Töbler, Hauptstrasse 114 (St. Gallen); Marco Walt-Herzog, Hauptstrasse 122 (Herisau); Daniel Wenk-Carmen, Hauptstrasse 74 (Speicher); Johanna Zuberbühler-Nessensohn, Stein-Tobel 981 (Speicher).

FDP-Stamm in der -Brauerei-

Nach der erfolgreichen Neujahrsbegrüssung der FDP Teufen am 10. Januar in der -Linde- laden die Freisinnigen jeden 2. Mittwoch im Monat zum FDP-Stamm zu ihrem Gönnermitglied Basilio Filadoro in die -Brauerei- ein (ab 20 Uhr). Die FDP freut sich auf das Gespräch, auf die Knüpfung neuer Kontakte im Dorf, gelegentlich auf ein Fest. *pd.*

Neue Seelsorger: Pfr. Richard Bloomfield und Diakon Bruno Ammann

Pfarrer Richard Bloomfield.
Foto: GL

Nach langem Suchen hat sich die Pfarrwahlkommission der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen entschlossen, Pfarrer Richard Bloomfield aus St. Gallen-Winkeln als Gemeindepfarrer vorzuschlagen. Die zweite vakante Stelle soll – wie schon länger bekannt – mit Diakon Bruno Ammann besetzt werden. Am kommenden Sonntag, 4. Februar, wird Pfarrer Bloomfield in Teufen eine Gastpredigt halten, wie die Kirchenvorsteherschaft mitteilte. Beim anschliessenden Kirchenkaffee besteht die Möglichkeit für persönliche Gespräche. Als Wahltermin für Pfarrer Bloomfield ist die ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 17. März vorgesehen. Gleichzeitig wird die Kirchenvorsteherschaft um die Anstellung von Diakon Bruno Ammann, Goldach, nachsuchen. Seit gut einem halben Jahr sind die beiden Pfarrstellen von Evangelisch Teufen vakant.

Eine Pfarrwahlkommission hatte rund ein Dutzend Bewerbungen geprüft und überdies Kontakte auf dem Berufungsweg geführt. Eine grossangelegte Umfrage unter den Mitgliedern der Kirchgemeinde hatte unter anderem ergeben, dass die Mehrheit der Ansicht ist, dass es nach wie vor zwei Pfarrstellen für die Gemeinde braucht. *pd.*



Diakon Bruno Ammann.
Foto: zVg.

Politik

Für eine demokratische Kantonsverfassung

Auf die Landsgemeinde 1995 in Hundwil hat sich ein kantonales -Aktionskomitee für eine demokratische Kantonsverfassung- gebildet mit dem Zweck, das vorgelegte Werk ohne Berücksichtigung einer Urnenabstimmung abzulehnen. Durch die Annahme der Verfassung sieht sich das damalige Komitee jetzt veranlasst, nun mit einer Initiative die Einführung der Urnenabstimmung für die Total- oder Teilrevision der Verfassung zu fordern. Es hat sich auch in Teufen ein Aktionskomitee gebildet: Frieda Moesch-Graf, Gemeinderätin; Beat Bachmann, Schulhausstr. 10; Christian Ehrbar, Hauptstr. 118a; Peter Fässler, Hauptstr. 15; Kurt Spälti, hintere Lortanne 7; Rudolf Styger (Koordinator), Schönenbühlstr.; Anton Tischhauser, Schönenbühl. Die Unterschriftensammlung läuft bis Ende März.

Parteien

SVP-Ortspartei gegründet

Am 24. Januar 1996 ist in Teufen die 8. Ausserrhoder SVP-Ortspartei gegründet worden. Als erster Präsident wurde Walter Nef, Landwirt, Zugenhaus, gewählt.

Zur Gründungsversammlung im -Schützengarten- haben neben Walter Nef auch Oskar Fässler jun., Sanitärplaner, und René Baldamus, Unternehmer, sowie die Bäuerin Erika Giezendanner

und die Hausfrauen Monika Hörler und Milly Keller eingeladen.

Die SVP Teufen versteht sich nach eigenen Angaben als Alternative und als Partei der Klein- und Mittelunternehmern, des Bauernstandes und der mittelständischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. *Red.*

Wahlen

Gesamterneuerungswahlen am 9. Juni

Mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung und die durch die Landsgemeinde 1996 zu beschliessende Revision des Gesetzes über die politischen Rechte hat der Regierungsrat den Termin für die Gesamterneuerungswahlen 1996 auf Sonntag, 9. Juni 1996, festgelegt. Gemäss Art. 22 Abs. 5 der Kantonsverfassung und Art. 28 des Gemeinde-reglementes haben Personen, die eine Wiederwahl ablehnen oder Zurücktretende einer Gemeindekommission oder anderen Funktionen, ihre Demission acht Wochen vor den Wahlen, das heisst bis spätestens 13. April der Gemeindekanzlei einzureichen. *gk.*

Niederlassungen

Neuzuzüger im November ...

Im November 1995 haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Andreas Bleiker, Steinwischlenstrasse 4 (Zuzug von Gstaad); Anna Katharina Breitenmoser-Conrad, Blattenstrasse 12 (von Schachen b. Reute); Kurt und Prisca Fässler-Fitze, Unterrain 20 (Bühler); Verena Giger, Unterbach 1101 (Insel St. Martin); Remigius und Claudia Hasler-Piol, Blattenstrasse 11 B (USA); Heidemarie Hoffmann-Thaler, Friedhofstrasse 3 (Appenzell); Fritz Hubmann, Stäheli 1276 (Speicher); Hannelore Rauber-Hoffmann, Hauptstrasse 114 (St. Gallen).

Veranstaltungen

| Februar 1996 | | | Wer | Was | Wo |
|--------------|-----|-----------|--------------------------------|---|--|
| Fr | 02. | 20.00 Uhr | evang. Kirchgemeinde | offener, oekumen. Singkreis | Kirchgemeindehaus Bühler |
| Mi | 07. | 19.45 Uhr | Kolpingfamilie | Sternwanderung zum Rest. Steig, Bühler | Treff Parkplatz Badi Teufen |
| Do | 08. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Fr | 09. | 20.00 Uhr | Samariterverein | Hauptversammlung | Hotel Schützengarten |
| So | 11. | 10.30 Uhr | Gemeinde | ausserordentliche Kirchhöri mit anssl. Bürgergemeindeversammlung | evang. Kirche |
| Mi | 14. | 16.30 Uhr | Frauen- und Müttergemeinschaft | Chinderfiir | Kirche Stofel |
| Do | 15. | 05.00 Uhr | Guggemusig Tüüfner Südwörscht | Morgestraich | diverse Plätze |
| | 15. | 14.00 Uhr | evang. Kirchgemeinde | Spielnachmittag für Senioren | Begegnungsstätte Niederteufen |
| Fr | 16. | 12.00 Uhr | evang. Kirchgemeinde | Kontakt-Zmittag | Begegnungsstätte Niederteufen |
| Sa | 17. | 13.00 Uhr | Guggemusig Tüüfner Südwörscht | Kinderumzug | ab Dorfplatz |
| | 17. | 15.00 Uhr | Guggemusig Tüüfner Südwörscht | Kindermaskenball | Lindensaal |
| | 17. | 20.30 Uhr | Turnverein | Maskenball | Lindensaal |
| Di | 20. | 14.30 Uhr | evang. Kirchgemeinde | Seniorentreff | Lindensaal |
| Mi | 21. | 20.00 Uhr | kath. Kirchgemeinde | Aschermittwoch/Eucharistie | Kirche Stofel |
| Do | 22. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Fr | 23. | 19.00 Uhr | Musikschule Mittelland | Konzert | Singsaal Niederteufen |
| | 23. | 20.00 Uhr | Lesegesellschaft | Joachim Rittmeyer liest | Lindensaal |
| Sa | 24. | 14–16 Uhr | Forstamt/Schulhausplanungsk. | Holzen fürs Schulhaus | Besammlung 13.45 Vita-Parcours Steineggwald |
| So | 25. | 11.00 Uhr | kath. Kirchgemeinde | Suppentag | Pfarreizentrum Stofel |
| Mo | 26. | 20.00 Uhr | Forum Frau | Gespräch mit 10 vor 10-Chefin Jana Caniga | Rest. Frohe Aussicht |
| Mi | 28. | 20.00 Uhr | Veloclub | Hauptversammlung | |
| Do | 29. | 14.00 Uhr | evang. Kirchgemeinde | Spielnachmittag für Senioren | Begegnungsstätte Niederteufen |

| März 1996 | | | Wer | Was | Wo |
|-----------|-----|-----------|----------------------|--------------------------------|---------------------|
| Sa | 02. | 19.45 Uhr | Jodlerclub | Unterhaltungsabend | Lindensaal |
| Sa | 03. | 17.00 Uhr | evang. Kirchgemeinde | Konzert | evang. Kirche |
| Sa | 09. | 19.45 Uhr | Jodlerclub | Unterhaltungsabend | Lindensaal |
| So | 10. | 14.00 Uhr | Jodlerclub | Unterhaltungsnachmittag | Lindensaal |
| So | 17. | 9–17 Uhr | Volleyballclub | Plauschturnier | Sporthalle Landhaus |

| Kurse | Wer | Was | Wo |
|-------------------------|--|-----------------------|--------------------|
| 12.–26.2. je Mo + Do | Samariterverein Anmeldung an Frau M. Goebel, Telefon 33 14 67 | Nothelferkurse | Zivilschutzzentrum |

| Abfuhr-Termine | | Gemeindebauamt Teufen |
|----------------|-----------------|--------------------------------------|
| Mi | 7. Februar 1996 | Metallabfuhr |
| Sa | 2. März 1996 | Altpapier- und Kartonsammlung |
| Mi | 6. März 1996 | Grünabfuhr |

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152
9053 Teufen

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)

Konzept, Gestaltung & Satz
Peter Renn, Typografie, Teufen

Bildherstellung, Belichtung
Lithoscan, Urs Mauretter, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engelgasse 215, Teufen
Tel. 071/33 30 84, Fax 071/33 30 75

Redaktions- und Inserateschluss
10. Februar 1996

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier